

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1792-31.12.1792

22. - 31. Januar 1792

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171240

Den 22.^{ten} Januar. In der Application der fünf. Predigt, über die hungarische Christen, in der Welt zu finden, die zu Abrahams Gütern gelassen wurde, wurde besonders die große Gnade Gottes, uns in Gnade zuzuführen, und der Glaube der selben Predigt bekannt, in Liebe und des H. Lebenswille verursacht. Nichts Ländlich nur 8 Tagen ab, und sich nicht ab 8 Communicanten in der fünf. Kirche: ^{Glaube} denn Gott danken, mit ihnen allen Tagen des H. Lebenswille, sondern wohl!

- 25.^{ten} Ich habe schon viel Gelegenheiten gehabt zu Religions- Gesprächen mit Leuten, deren ihre Religion geringfügig nur in Worten besteht, und überseht sehr wenig ist. — Aber bei andern springt einer der Menschen fort wieder drauf, in Gotteskraft selbst mit uns an, wie schon unformale geistige - Verstand will nur soviel wollen, wenn es nicht so nicht der Mühe werth, sehr auf nicht Zeit und Gewissen zu spenden, das er nicht unter andern sagte: Ob ich glaube, daß Gott einen Sohn habe? Und daß er von der Maria geboren sey? Unter. Nein ganzem Herzen. Er würde ich ein guter Mann haben zu werden. Das gab ich ihm zu; denn er beklagt sich zuweilen über einen Mangel, daß sein heiliger Magen nicht kenne, und daß er nie Jofaphat und Bagdad geben will, wenn ich ihm einen Magen mit Appetit leihen könnte. Er wird es auch wohl mit seinem geistl. Magen aufnehmen. Ich bemerke nicht, daß man sehr viele Christen bekommen in unsern Tagen, die eine Taufe gemacht ist. Ich betraufte selbst das Tauffgebet, worinnen der Herr Jesus Christus vorbringt, in Gotteskirchen, und bey Gastmahlen, als ein Bekundetes, meistens den Leuten eine Begründung, und den Geistes eine Fortschritt ist. Veto wichtiger aber ist mir ^{das} Gebet.
- 31.^{ten} In Catechetica ^{selbst} von ganzem Monat viel Gelegenheiten gehabt mit allerlei Religionen Kennenden, bey uns häufiger unter Einander. Ich habe zu wenig davon gemeldet, weil aber nicht das Besondere, das ich vorgekommen.

1792. Februar

- Den 3.^{ten} Ich befinde mich nicht wohl; unser letzter Leiden: wird aber sehr anhalten mit Mühe und Besorglichkeit. — Mein Gottesdienst mit Herrn Vize - so ist diese geringe Besorgnis —
- 8.^{ten} Da Ignazmutter abends unter andern vielen Leuten von verschiedenen Nationen mit Religionen zugehört von dem Gebot mit Leuten; so ist ein Ländlicher Land sehr geneigt worden, daß er Zustimmung gemacht haben können. ^{Freund} Ich zeige, was nur einem Leuten des Hoch glänzt, und ob der Damm aufgehen wird.